



Evangelische Messe

Glockenläuten

Musik zum Eingang Johann Sebastian Bach 1685-1750
 „Nun danket alle Gott“ BWV 657

P **Im Namen** des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
 G Amen.

Begrüßung

Introitus

Lied 284, 1-3 Das ist köstlich, dir zu sagen Lob und Preis

Das ist köst-lich, dir zu sa-gen Lob und Preis!
 Dei-ne Gü-te, von der ich zu sin-gen weiß,
 dei-nen Na-men, Al-ler-höch-ster, rühm ich gern,
 ü-ber-all will ich ver-kün-den: Lobt den Herrn!

2. Morgens jauchz ich: Deine Gnade ist mein Lied. Und die schönsten Instrumente tönen mit: noch zur Nachtzeit leuchtet deine Wahrheit mir, deiner Ehre dient mein armes Lied zur Zier.

3. Wunderbar ist's, wie du täglich Trost gewährst, der du uns mit deiner Hände Schöpfung ehrst; du schufst alle deine Werke uns zugut, und ich bin geborgen stets in deiner Hut. (aus Psalm 92)

Kyrie

Großer Gott,
 die an dich glauben,
 gehen durch Wüsten,
 finden das Manna, das Wasser im felsen.
 Die an dich glauben, gehen durch Meere,
 trockenen Fußes durch reißende flüse.
 Die an dich glauben, gehen durch Flammen,
 lebendige Lichter, erkennbar von Weitem.
 Die an dich glauben,
 gehen durchs dunkel,

auch durch den Tod und doch nur ins Leben.
Ich glaube - hilf meinem Unglauben!

P Wir rufen zu dir:
G Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Gloria 179.1 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

Lebendiger Gott,
wie Sand rinnt uns die Zeit durch die Finger, und flüchtig wie der Sonnenschein ist unser Glück. Hilf uns, Menschen zu werden, die - wie Johannes - sich und andere bereit machen für deine Wahrheit und in aller Vorläufigkeit Vorläufer sind für dein beglückendes Wort.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.
Amen

Motette Joseph Gabriel Rheinberger 1839-1901
„Dextera Domini“ für gemischten Chor und Orgel

Dextera Domini fecit virtutem,	Die Rechte des HERRN übt Gewalt;
dextera Domini exaltavit me:	die Recht des HERRN hat mich erhoben.
non moriar sed vivam et narrabo opera Domini.	Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERREN Werke verkündigen. (aus Psalm 118)

Halleluja 181.4 Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen
und Freude den aufrichtigen Herzen.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Evangelium Lukas 1, 57-67.76-80

Predigttext	<i>Nach Ankündigung:</i>	Ehre sei dir, Herre!
	<i>Am Ende:</i>	Lob sei dir, o Christe!

⁵⁷Und für Elisabeth kam die Zeit, dass sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

⁵⁸Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte, und freuten sich mit ihr.

⁵⁹Und es begab sich am achten Tag, da kamen sie, das Kindlein zu beschneiden, und wollten es nach seinem Vater Zacharias nennen.

⁶⁰Aber seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen.

⁶¹Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt.

⁶²Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn nennen lassen wollte. ⁶³Und er forderte eine kleine Tafel und schrieb: Er heißt Johannes. Und sie wunderten sich alle. ⁶⁴Und sogleich wurde sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er redete und lobte Gott.

⁶⁵Und es kam Furcht über alle Nachbarn; und diese ganze Geschichte wurde bekannt auf dem ganzen Gebirge Judäas. ⁶⁶Und alle, die es hörten, nahmen's zu Herzen und sprachen: Was wird aus diesem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

⁶⁷Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:

⁷⁶Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.

Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

⁷⁷und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk

in der Vergebung ihrer Sünden,

⁷⁸durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,

durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,

⁷⁹auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,

und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

⁸⁰Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er

war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen

Lied des Tages 312, 1-4 Kam einst zum Ufer nach Gottes Wort und Plan

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 2/2 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with 'Kam einst zum U - fer nach Got - tes'. The second staff continues with 'Wort und Plan ein Pre - di - ger und Ru - fer,'. The third staff has 'Jo - han - nes hieß der Mann. Kam einst zum'. The fourth staff concludes with 'U - fer, Jo - han - nes hieß der Mann.' The music features a simple, steady melody with some rests and a final double bar line.

2. So steht geschrieben: Was krumm ist, macht gerad. Macht groß, was klein geblieben, und eben jeden Pfad. So steht geschrieben: Macht eben jeden Pfad.

3. Täufer, was liefst du umher in Fell und Gurt wie ein Prophet? Was riefst du dort an der Jordanfurt? Täufer, was riefst du dort an der Jordanfurt?

4. Aufschauen, umkehren, loslassen, was nicht hält! Das Wort des Herren hören: Bald wird der Baum gefällt. Aufschauen, umkehren! Sonst wird der Baum gefällt.

Predigt Lukas 1

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging... und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge... Unser Bild von Weihnachten: Kälte und Dunkelheit draußen, Wärme und Lichterglanz im Innern. Heute aber, knapp sechs Monate vorher - so berichtet Lukas - kurz bevor die Sonne am Höchsten steht, bei dreißig Grad im Schatten, das Bild der anderen Geburt: die Geburt Johannes des Täufers. Sein Geburtstag ist das heimliche Weihnachtsfest mitten im Sommer.

Doch beide gehören zusammen, verweisen aufeinander: Seit Weihnachten steigt die Sonne in unseren Augen am Himmel empor, unmerklich zunächst, aber unaufhaltsam. Die Tage werden länger, dann plötzlich scheint das Licht gesiegt zu haben. Noch nicht lang ist's her: War es nicht erst gestern, dass die Knospen sprossen, erste Früchte reiften und wir spürten, wie die warme Sonne langsam in unsere Winterknochen kroch?

Bald aber erreicht die Sonne ihren höchsten Punkt. Mit dem Johannistag kehrt sie wieder um. Wiederum fast unmerklich: Noch stehen die Sommerurlaube vor der Tür, doch unaufhaltsam wird der Radius der Sonne kleiner, werden die Tage kürzer. Ihr Lauf nimmt ab - bis Weihnachten.

Jahreszeit und Gotteszeit. Von oben nach unten die eine Linie, von unten nach oben die andere. Jahreszeit und Gotteszeit. Gegenläufig. Zusammen nur an Johannis.

„Er muss wachsen“, sagt Johannes von Jesus, „ich aber muss abnehmen.“

Die Sonnenwenden stehen wie ein Gleichnis für beide: heute das abnehmende, im Dezember das unvergänglich wachsende Licht.

Von beiden singt Zacharias in seinem Geburtstagslied.

„Prophet des Höchsten“ nennt er seinen Sohn, der dem Herrn vorangeht und ihm den Weg bereitet. Vorläufer und Wegbereiter für einen anderen, einen Größeren.

Das klingt wenig verlockend, Vorläufer zu sein, eher herabstufend. Wer ist schon gerne vorläufig? Und wenn schon, dann spricht man nicht darüber, schon gar nicht an einem Geburtstag. „Er hat es nur bis zum Stellvertreter geschafft...“ Ist Johannes so einer, der es nicht bis nach „ganz oben“ geschafft hat, weil da ein anderer kam, der nicht nur „Prophet des Höchsten“ sondern „Sohn des Höchsten“ ist?

Im Gegenteil.

Gerade „Vorläufer“ ist einer der ganz großen Ehrentitel, den die Kirche dem Täufer Verliehen hat. Damit drückt sie seine ganze Existenz und Bedeutung aus.

Denn ohne Wegbereiter würde vieles in der Welt nicht passieren. Es ist keine angenehme Rolle, das nicht. Denn Wegbereiter sind unbequeme Aufmerksam-Macher, Störer, unkonventionelle Unterbrecher. Aber genau die brauchen wir.

Johannes war in der Wüste zu Hause. Struppige Haare, Kamelhaargewand, Ziegenhaargürtel, seine Nahrung: Heuschrecken und wilder Honig. „Seltsam“, sagten die einen, „gefährlich“ die anderen.

Dennoch strömten die Leute, wenn er predigte.

Die Zeit sei gekommen, für die meisten würde es ein Ende mit Schrecken sein.

Nur wenige würden dem Gericht entkommen.

Kehrt um und lasst euch taufen!

Ein „brennendes, durchdringendes Licht“, so die Überlieferung.

Ein Feuerkopf, dem es um die Wahrheit ging.

Auf die Gassen muss die, auf die Plätze und Märkte, darf sich nicht hinter Mauern verstecken.

Schon gar nicht, wenn es sich um Angelegenheiten der Großen und Mächtigen handelt, des Königs, der Privilegierten und Etablierten, der Tempelherren.

Das Halbe, das Ungefähre, das mochte er nicht.

Es so nicht gesagt oder doch ganz anders gemeint zu haben, das gelte nicht bei Gott.

Schaut es euch an, das Leben, was aus ihm wird, wenn sich Menschen seiner bemächtigen: beleidigt wird es, geschlagen, in den Dreck gezogen, kaputt gemacht.

Und wen interessiert's? Nicht viele.

Aber diesem einen, der nach ihm kommt, „Gottes Lamm“, dem „aufgehenden Licht aus der Höhe“, dem ist es nicht egal.

Jahreszeit und Gotteszeit. Gegenläufig. Zusammen nur am Tag der Geburt Johannes des Täufers.

Wenn die beiden Linien auseinandergehen, die eine nach unten, die andere nach oben, dann werden sie sich im Auge behalten. Sie können nicht anders - dem Leben zuliebe.

Das ist die Erfahrung von Zacharias und Elisabeth: Wir haben einen Gott, der immer Neues schenken und wirken kann.

In sein Geburtstagslied packt Zacharias alles hinein, die ganzen alten Sachen, die ihn ein Leben lang beschäftigt haben, die großen Fragen und die großen Verheißungen, Hoffnungen und Träume Gelungenes und Scheitern, Helles und Dunkles, die Schatten der Finsternis und auch des Todes, all das liegt in und zwischen den Zeilen.

Erfüllt mit Gottes Geist weiß Zacharias: Da kommt Licht hinein.

Jahreszeit und Gotteszeit - wenn die Linien auseinandergehen behalten wir sie beide im Auge, unserem Leben zuliebe.

Mit Johannes und seinen Eltern Elisabeth und Zacharias schauen wir nicht in das vergängliche Licht, das bald unaufhaltsam abnimmt und seinen Niedergang erfährt. Sondern wir erheben unsere Häupter und schauen mit den dreien auf das „aufgehende Licht aus der Höhe“, den ewigen Sohn Gottes, der seit Weihnachten unser Leben teilt und erleuchtet.

Sein unvergängliches Licht scheint für uns seit Ostern.

Auf die Vollendung seine Kommens warten wir.

Amen

Lied des Tages 312, 5-7 Täufer, was sollen wir tun, wenn er jetzt kommt

5 Täufer, was sollen wir tun, wenn er jetzt kommt? »Dem Herrn die Ehre zollen und glauben seinem Bund.« Täufer, was sollen wir tun, wenn er jetzt kommt?

6. Teilt Brot und Mantel, raubt niemandem sein Gut und macht mit eurem Wandel bedrückten Menschen Mut. Teilt Brot und Mantel, macht allen Menschen Mut.

7. Volk, auserkoren, damit du Rufer wirst: Ein Kind ist dir geboren, und das heißt Friedefürst. Kind, uns geboren, du bist der Friedefürst.

Abkündigungen mit Verabschiedung von Küster Gérard van den Boom

Fürbittengebet

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir,

du Schöpfer des Himmels und der Erde.

Wir schauen zurück und beten:

Wandle in Segen,

was in den zurückliegenden Wochen zur Last wurde.

Gib neues Leben,

wo Krankheit und Hass den Atem stocken ließen.

Du Schöpfer des Himmels und der Erde,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir,

du Ursprung des Lebens.

Wir halten Ausschau nach dem,

was kommen wird und beten:

Behüte die, die zu Neuem aufbrechen.

Bleib an der Seite der Schwachen und Ängstlichen.

Du Ursprung des Lebens,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir,

du Quelle der Gerechtigkeit.

Wir erinnern uns an Johannes den Täufer und beten:

Steh deinen Freundinnen und Freunden bei,

wenn sie ihre Stimme erheben.

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Du Quelle von Gerechtigkeit und Frieden,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir schauen zurück und
halten Ausschau nach dem Kommenden.
Du Herr der Zeit und unseres Lebens,
wir vertrauen dir
in diesen hellen Tagen und auch dann,
wenn die dunklen Tage wiederkommen
durch Jesus Christus.

Amen.

Lied 317, 1.4 Lobe den Herren, den mächtigen König

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das
Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu -
ist mein Be - geh - ren.
hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht
auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet

Abendmahlsbetrachtung

Wir feiern das Heilige Abendmahl.

Wie Jesus sich mit den Erfolgreichen und Gescheiterten, den Demütigen und Stolzen an einen Tisch setzte und mit den Seinen das Abendmahl hielt, so sind auch wir heute zu diesem Mahl eingeladen. Jesus selbst bereitet uns den Tisch, sooft wir uns auf seine Verheißung hin versammeln.

Wir gehören zu ihm und zueinander, jetzt und alle Zeit sind wir verbunden mit der ganzen Christenheit und der gesamten Schöpfung.

Die Gastfreundschaft Christi löst die Fesseln,
die Schuld, Angst, Schmerz und Tod uns anlegen.

Abendmahlsgebet

Gütiger Gott, wir essen vom Brot des Lebens.

Wir trinken vom Kelch des Heils und feiern das Fest des Friedens, das Fest der Liebe,
das Fest des Lebens, im Lichte Deiner Gastfreundschaft.

Du rettetest unser Leben aus Gewalt und Tod
und machst unsere Zukunft hell.

Voll Freude begreifen wir, dass wir als Kinder dieser Erde Kinder des Himmels sind
deine Söhne und Töchter in Zeit und Ewigkeit.

So beten wir mit Jesu Worten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.

Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Friedensgruß

P Der Friede des Herren sei mit euch allen.

G Friede sei mit dir.

Austeilung

Musik während der Austeilung:

James E. Moore 1952-1987 An Irish Blessing für vierstimmigen Chor

May the road rise to meet you. / May the wind be always at your back. /

May the sun shine warm upon your face, / the rains fall soft upon your fields. /

And until we meet again, / until we meet again / may God hold you in the palm of his hand.

May the sun make your days bright, / may the stars illuminate your nights. /

May the flowers bloom along your path, / your house stand firm against the storm. /

And until we meet again ...

Lied 317,5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lobende, schließe mit Amen!

Dankgebet

Heiliger, dreieiniger Gott,
du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt.

Wir danken dir für die Gaben,
die wir an deinem Tisch empfangen haben,
und bitten dich:

Stärke durch sie unser Leben,
dass unser Denken und Tun dich preise.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Entlassung

P Gehet hin im Frieden des Herrn.
G Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Musik zum Ausgang Léon Boëllmann 1862-1897
aus der Suite gothique, op. 25: Toccata

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für die Arbeit des Küsterarbeitskreises der Nordkirche.

Wenn es das Wetter erlaubt, singen wir nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz gemeinsam das **Lied 503** „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“.

The image shows a musical score for the hymn "Geh aus, mein Herz, und suche Freud". It consists of seven staves of music in G major and 2/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and suitable for congregational singing.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in die-ser lie-ben Som-mer-zeit
an dei-nes Got-tes Ga-ben;
schau an der schö-nen Gär-ten Zier
und sie-he, wie sie mir und dir
sich aus-ge-schmük-ket ha-ben,
sich aus-ge-schmük-ket ha-ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

*

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastorin Gunhild Warning, Liturgie und Predigt; Jutta Wieters-Schrader und Helga Wendt, Lesungen und Kirchendienst; Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri;

KMD Thomas Dahl und Kantor Lukas Henke, Leitung und Orgel; Gérard van den Boom, Küster.